

Aufgabe 2: Requirements 1

Fragen

2.2.1)

Betrachten Sie die beiden Anforderungen:

„Der Benutzer muss sich mit Name und Passwort beim System anmelden“

„Der Benutzer muss sich authentifizieren“

Welche Anforderung beschreibt das „Problem“, welche eine „Lösung“

Beide Anforderungen können je nach Abstraktionsebene beides sein. Aus der Anforderungsspezifikation „Das System darf nicht von jedem eingesehen werden.“ kann der zweite Satz als Lösung abgeleitet werden. Dies wiederum ist ein Problem, das zur technischen Lösung führt, die im ersten Satz beschrieben wird. Diese muss dann implementiert werden.

2.2.2)

Es werden im Kap 13 sieben RE-Risiken erwähnt - diskutieren Sie Risiko 4: Was können die Folgen für das Projekt sein, wenn Anforderungen unkontrolliert geändert werden? Wie kann das (unkontrollierte Ändern) Ablaufen, d.h. welche Rollen/Personen sind beteiligt, wer ist initiativ?

Wenn Anforderungen unkontrolliert geändert werden sind ggf. nicht alle Projektmitglieder, für die diese Änderungen relevant wären, auch davon in Kenntnis gesetzt. So wird dann zum Beispiel nicht gemäß der Anforderungen am Produkt gearbeitet oder die geplanten Ressourcen reichen plötzlich nicht mehr aus um die Anforderungen zu erfüllen. Die Gefahr ist, dass die neuen Anforderungen so nicht erfüllt werden und dadurch der Kunde unzufrieden mit der Leistung ist.

Zu solchen unkontrollierten Änderungen kann es kommen, wenn es nicht koordinierte Absprachen zwischen Vertretern des Auftragnehmers und des Auftraggebers gibt. So formuliert der Kunde Anforderungen die ggf. nie im Entwicklungsteam ankommen.

2.2.3)

In Abb. 14.0-2 wird das Vorgehen illustriert. Welche Rollen sollen Ihrer Meinung nach bei der Tätigkeit „Anforderungen analysieren, validieren & abnehmen“ beteiligt sein?

- Designer zur Einbringung technischen Know Hows. Wichtig, um Beispiele präsentieren zu können
- Kundenberater. Als Moderator, der auch die Anforderungen festhält
- Anwender auf Kundenseite. Als eine Person(engruppe), die Anforderungen stellen kann
- Projektleiter. Als Verantwortlicher für die Entwicklung
- Entscheider auf Kundenseite. Um Entscheidungen abzusegnen

2.2.4)

Im Kap. 15 werden u.a. die folgenden Alternativen für den Prozess für das RE (Requirements-Engineering) genannt: RE-Phase mit anschließendem Änderungsmanagement und entwicklungsbegleitendes RE. Nennen Sie beispielhaft je einen Grund, der für die Anwendung der einen bzw. der anderen Alternative in einem Projekt spricht.

Eine RE-Phase mit anschließenden Änderungsmanagement bietet sich an, wenn zu Beginn eines Projektes viele Ressourcen zum RE zur Verfügung stehen, die später nicht mehr frei sind oder auch bei voraussichtlich stabilen Anforderungen.

Ein entwicklungsbegleitendes RE bietet sich an, wenn zu Beginn die Anforderungen noch nicht klar erfasst werden können oder mit vielen Änderungen der Anforderungen zu rechnen ist.

2.2.5)

Was fanden Sie schwierig, oder haben Sie nicht verstanden? Es mag sein, dass Sie hier nichts angeben können. Dann antworten Sie bitte mit „nichts“.

Nichts

2.2.6)

Beschreiben Sie, was Sie am interessantesten oder gewinnbringend fanden.

Die Statistiken zum Thema Projekt(miss)erfolg, da gerade in der Praxis oft gefragt wird, warum man denn so viel Zeit auf Reden verschwendet und so wenig programmiert. Der theoretische Unterbau hilft bei der Argumentation für eine ausführliche Anforderungsaufnahme.

2.2.7)

Welche Anknüpfungspunkte sehen Sie zwischen diesem Stoff und dem, was Sie bereits wissen?

Wenige direkt zum Studium, wie in 2.2.6. bereits angemerkt eher in Richtung der selbst erlebten Praxis.

Für spätere Praxisprojekte wird das bearbeitete Material hilfreich sein

2.2.8)

Wie lange haben Sie gelesen, Fragen beantwortet, Aufgaben bearbeitet? Gefragt ist jeweils der Gesamtaufwand aller Gruppenmitglieder.

4,5 Stunden

Aufgaben

2.3.1)

Sie sollen in Ihrem vierten Fachsemester im Team (typischerweise fünf Personen) ein Software-Projekt mit einem hochschulexternen Auftraggeber bearbeiten. Konkretisieren Sie die in Kapitel 13 genannten sieben RE-Risiken für ein solches Projekt, indem Sie sich für jedes Risiko überlegen, - warum bzw. wie es im Projekt auftreten könnte und - was Sie (präventiv oder reaktiv) gegen dieses Risiko unternehmen könnten.

Legende: Grund; Maßnahme

- Kunden sind im Projekt unzureichend repräsentiert
 - Der Kunde wird zu wenig für Abstimmungen und die Präsentation von Zwischenständen eingebunden
 - Der Kunde will gar nicht eingebunden werden und entzieht sich dem Zugriff

- Früh für beide Seiten verbindliche Termine vereinbaren, Ansprechpartner für Fragen festlegen, ggf. eine Eskalation in Richtung der Studiengangsleitung, wenn der Kunde nicht erreichbar ist
- Kritische Anforderungen werden übersehen
 - Das RE wird nicht konsequent umgesetzt, da es für unwichtig befunden wird
 - Konsequentes, ausgiebiges RE, Sensibilität bei Kunden und Projektteam schaffen
- Nur funktionale Anforderungen werden berücksichtigt
 - Der Kunde spricht in der Regel nur über das was er direkt tun möchte und nicht, was es für Rahmenbedingungen gibt. Studierende bedenken dies nicht
 - Im Vorhinein konkret überlegen, was es für weitere Anforderungen an Usability, Technologie oder Ähnliches geben kann und gezielt abfragen
- Anforderungen werden unkontrolliert geändert
 - Die Studierenden im Projekt halte ein Änderungsmanagement für unnötig und Zeitverschwendung
 - Konsequenzen klar machen und von Beginn an mittels Ticketing Änderungen aufnehmen
- Anforderungen beschreiben den Entwurf
 - Von vorn herein steht eine Lösung im Raum, an der sich alle orientieren
 - Geeignete Methoden zum RE anwenden, Thema mit offenen Fragen angehen
- Anforderungen werden nicht auf Qualität geprüft
 - Auf Grund knapper Zeitpläne wird gegen Ende der Anforderungsaufnahme geschluppt
 - Ausreichend Zeit einplanen, um Qualität zu sichern
- Anforderungen werden perfektioniert
 - Einzelne Studierende wollen es zu gut machen
 - Nach Aufnahme der Anforderungen Deadline für Qualitätssicherung setzen